



# Du stellst meine Füße auf weiten Raum

(Psalm 31, 9b)

*Entwurf für einen Gottesdienst zum Schulanfang, herausgegeben  
von der AG der Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk.*



## Ablauf

- Beim Ankommen: Papierfüße herstellen oder austeilen
- Musik zum Eingang
- Begrüßung
- Lied: „Lobet den Herren alle, die ihn ehren“
- Einleitung ins Thema „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“
- Psalmgebet
- Lied: „Gottes Liebe ist so wunderbar“
- Predigt und Aktion
- Lied: „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen“
- Segnung der SchulanfängerInnen und ihrer Eltern
- Lied: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten“
- Abkündigungen, u. a. Kollekte
- Fürbittengebet
- Vater unser
- Segen
- Musik zum Ausgang

SCHULANFÄNGERGOTTESDIENST 2011



## • **Aktion I** (vor Gottesdienstbeginn):

### *Material:*

Farbiges DIN-A4-Papier  
Bleistifte, Scheren  
Papierkörbe und/oder Kartons zum  
Sammeln der Papierreste



Alle GottesdienstbesucherInnen erhalten beim Hereinkommen ein buntes Blatt Papier (bei großen Füßen zwei) und einen Bleistift und werden gebeten, ihre Füße (am besten ohne Schuhe) auf das Papier zu stellen und zu „ummalen“; anschließend sollen diese Papierfüße ausgeschnitten und mit an den Platz genommen werden.

Wer einen verzögerten Beginn des Gottesdienstes vermeiden will, dem man jedoch durch eine entsprechende Ankündigung, doch 10 bis 15 Minuten vor der Gottesdienstzeit da zu sein, entgegenwirken könnte, kann auch „Papierfüße“ vorbereiten und sie allen, die zum Gottesdienst kommen, in die Hand geben. Ein Füße-Paar würde der Botschaft des Gottesdienstes zwar mehr entsprechen, aber auch ein einzelner Papierfuß ist im Sinne eines Symbols einsetzbar.

## • **Musik zum Eingang**



## • **Begrüßung**

Herzlich willkommen im Gottesdienst zum Schulanfang.

Ich freue mich, dass ihr Kinder da seid, die ihr vergangene Woche/heute in die Schule gekommen seid. Ich freue mich, dass die Eltern unserer Schulanfänger und viele ihrer Verwandten und Freunde sowie Patinnen und Paten heute hier sind.

Ich freue mich, dass die Erzieherinnen aus dem Kindergarten heute mit hierhergekommen sind und auch die Lehrerinnen der Schule.

Und ebenso freue ich mich, dass ganz viele andere Kinder und Erwachsene heute hier sind und wir miteinander einen fröhlichen Gottesdienst feiern können.

Und jetzt bitte ich alle, sich einmal hinzustellen, denn da kann man sich viel leichter bewegen.

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes,  
der uns schützt wie ein Haus (mit den Armen ein Dach über dem Kopf formen),  
der uns trägt wie fester Boden unter den Füßen (mit den Füßen ein paar feste Tritte auf dem Platz machen),

der uns miteinander verbindet und nahe ist wie liebe Menschen (alle fassen nach links und rechts zu den Händen der Nachbarn).

Amen.

## • **Lied: „Lobet den Herren alle, die ihn ehren“**

## • Einleitung ins Thema und Überleitung zum Psalmgebet



Sicher haben es alle schon gemerkt – im Gottesdienst heute sind die Füße wichtig. Gleich am Eingang haben alle ihre Füße aus Papier nachgezeichnet und ausgeschnitten (einen Fuß aus Papier bekommen). Bei der Begrüßung haben wir festgestellt, dass unsere Füße wichtig sind, weil sie uns tragen und fest auf dem Boden stehen. Im ersten Lied kamen die Füße vor, die neben den Händen, den Lippen und der Zunge sich gesund und munter regen und bewegen sollen.

Mit unseren Füßen – und natürlich den Beinen – können wir Schritte tun: große, kleine, mutige, ängstliche. „Wir wagen Schritte ins Unbekannte“, sagen wir manchmal. Dann ist es gut, wenn wir dabei nicht allein sind, wenn andere mitgehen. Dann ist es gut, wenn wir uns erinnern, dass Gott uns begleitet. Ein alter Psalm in der Bibel sagt zu Gott: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Mit anderen Worten: Du hilfst mir, Wege zu finden. Du zeigst mir, wo ich hingehen kann. Wir Großen würden vielleicht auch sagen: Du, Gott, eröffnest mir Zukunft. Du zeigst mir Perspektiven auf.

Ihr Schulanfängerkinder macht in diesen Tagen viele Schritte ins Unbekannte.

Wir wollen heute gemeinsam mit euch Gott darum bitten, dass er alle eure Schritte in den neuen „Raum Schule“ begleitet. Wir wollen Gott darum bitten, dass ihr die Schule als einen weiten Raum erlebt, in den sich viele Schritte lohnen.

Wir beten gemeinsam den auf dem Gottesdienstprogramm abgedruckten Psalm. Die ganze Gemeinde antwortet auf die Aussage „*Dir vertraue ich, Gott, denn:*“ mit dem Satz

**„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“**

## • Psalmgebet

Gott, du begleitest alle Menschen. Du gehst jeden Schritt mit. Mit dir an der Seite kann ich viele Schritte wagen, mal große, mal kleine, mal viele, mal wenige, mal frohgemut, mal zaghaft. Dir vertraue ich, Gott, denn:

**Du stellst meine Füße auf weiten Raum.**

Gott, ein neues Schuljahr hat begonnen. Wie ein weiter unbekannter Raum liegt es vor mir. Noch weiß ich nicht, was alles auf mich zukommen wird. Ich bin gespannt und neugierig, aber auch ängstlich. Ich frage: Wie wird es werden? Werde ich alles schaffen?

Dir vertraue ich, Gott, denn:

**Du stellst meine Füße auf weiten Raum.**

Gott, ich werde mit vielen Menschen zusammen sein, in der Schule, aber auch zu Hause und in der Freizeit. Viele Menschen mag ich gern; dann fällt es mir leicht, mit ihnen gemeinsame Schritte zu tun. Manche Menschen mag ich nicht oder ich verstehe sie nicht, weil sie ganz anders denken als ich, weil sie aus einem anderen Land kommen, dessen Bräuche mir fremd sind; dann fällt es mir schwer, Schritte auf sie zuzugehen.

Vor manchen Menschen habe ich Angst; vor ihnen möchte ich am liebsten weglaufen.

Dir vertraue ich, Gott, denn:

**Du stellst meine Füße auf weiten Raum.**

Amen.

• Lied: „Gottes Liebe ist so wunderbar“



• Erzählpredigt



*Liebe Kinder, liebe Erwachsene!*

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Dieser Satz, so stelle ich es mir vor, ging Mose immer wieder durch den Kopf. Und dabei wurde es ihm abwechselnd heiß und kalt, wenn er daran dachte, was er gerade erlebt hatte.

Viele von euch und Ihnen kennen die Geschichten von Mose: Wie er als kleines Kind in einem Binsenkörbchen auf dem Nil gerettet wurde; wie er im Palast des Pharao in Ägypten groß wurde; wie er mit ansehen musste, dass seine Landsleute, die Israeliten, gezwungen wurden, für die Ägypter zu arbeiten und dabei ganz fürchterlich schlecht behandelt wurden; wie Mose schließlich in seiner Wut einen ägyptischen Aufseher erschlagen hatte und fliehen musste. Weit weg ist er gegangen und hat sich dort alles neu aufgebaut, hat geheiratet und wurde Hirte bei seinem Schwiegervater. Und da – auch das werden viele kennen – ist ihm diese außergewöhnliche Geschichte mit dem brennenden Dornbusch passiert. Gott hat mit ihm bei diesem brennenden Busch geredet und ihm eine wichtige Aufgabe übertragen: Er sollte mit dem Pharao reden und ihn davon überzeugen, dass er die Israeliten aus Ägypten weggehen lässt. Da kann einem wirklich heiß und kalt werden bei so einer schwierigen Aufgabe.

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Dieser Satz steht in der Bibel an einer ganz anderen Stelle als die Mosegeschichten. Ob Mose ihn überhaupt kannte, weiß ich nicht. Aber ich glaube, das, was er da beim brennenden Busch erlebt hat, das war für ihn so, das fühlte sich so an, wie wenn seine Füße auf einen weiten Raum gestellt worden wären: Gott hat ihn vor eine ganz neue Aufgabe gestellt. Schwierig war sie, unbekannt, gefährlich – aber auch spannend, neu, eine echte Herausforderung. Mit dem Pharao, dem ägyptischen König, reden – auweia! Deshalb hat Mose zuerst auch gesagt: „Nein, das kann ich nicht. Schick lieber meinen Bruder Aaron. Der kann reden, der überzeugt jeden. Ich will das nicht.“

Aber Gott ließ nicht locker: „Nein, nicht Aaron, sondern du. Dich brauche ich für diese Aufgabe. Aber ich lasse dich dabei nicht allein. Ich werde dir immer treu zur Seite stehen, so wie ich schon deinen Eltern und Großeltern zur Seite stand. Ich begleite dich. Ich zeige dir die Schritte, die du gehen kannst. Trau Dich. Vertraue mir.“

O ja, das war eine große Herausforderung und gleichzeitig eine tolle Aufgabe! Spannend, unbekannt! Eben wie ein großer, weiter Raum, der sich vor Mose aufgetan hat, den er mit Gottes Hilfe betreten konnte, Stück für Stück. Gott würde ihm helfen.

Mose hat die Aufgabe, die Gott für ihn hatte, angepackt. Er hat sich auf den Weg in den neuen, weiten, unbekanntenen Raum gemacht. Gott hat ihm immer wieder geholfen. Und er hat ihm auch andere Menschen an die Seite gegeben. Sein Bruder Aaron ist mit ihm zum Pharao gegangen. Später auf dem weiten Weg in das versprochene neue Land für das Volk Israel gab es viele andere Menschen, die ihn unterstützt haben. Oft war es schwer. Manchmal dachte Mose, dass es nicht mehr weiter gehen würde. Vielleicht erinnert sich jemand an die Geschichte vom Durchzug durch das Rote Meer. Erst war vor Mose und dem Volk Israel nur Wasser, und von hinten rückten die Ägypter immer näher.

Aber dann öffnete sich das Meer, es gab einen Weg hindurch. Immer wieder erlebte Mose und mit ihm zusammen das ganze Volk Israel, dass sich vor ihnen ein neuer, weiter Raum auftat. Immer wieder konnte Mose sagen: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Immer wieder konnte er zusammen mit dem Volk Israel Schritte in die Zukunft wagen, mal große, mal kleine, mal mutig, mal ängstlich, aber immer begleitet von Gott.

## • Aktion II:

### *Material:*

Ein großes, möglichst einfarbiges Laken, Tuch oder Schwungtuch, das mit einem Netz aus Teppichklebeband beklebt ist, sodass darauf alle Papierfüße der GottesdienstbesucherInnen möglichst neben-, nicht übereinander angeklebt werden können. (Adressen für Schwungtücher: <http://www.magic-man1001.de/schwungtuch-tuecher.html> oder <http://www.sport-thieme.de> [letzter Zugriff am 12.01.2011])

Papierfüße der Gottesdienstbesucher

### *Einführung:*

Mose vertraute auf Gott. Er hat zusammen mit dem Volk Israel seine Füße auf neuen, weiten, unbekanntem Raum gestellt. Ihr Schulanfängerkinder habt das heute/in der vergangenen Woche auch getan. Für euch ist nun die Schule wie so ein weiter Raum. Wie Mose seine Aufgabe hatte, habt ihr nun die Aufgabe, jeden Tag in die Schule zu gehen; ihr werdet ganz viel Neues erleben und lernen. Manchmal werdet ihr sagen: Oh, das ist toll. Das ist spannend. Das macht mir Spaß! Manchmal werdet ihr sagen: Auweia, ist das schwer! Boa, das ist langweilig! Nee, dazu habe ich keine Lust! Mal so, mal so – aber ihr werdet euren Weg durch die Schule gehen. Und ihr seid dabei wie Mose nicht allein. Viele andere Kinder sind dabei; aber auch eure Familien, die Lehrkräfte an der Schule und viele andere Menschen. Sie begleiten euch – und sie haben auch ihre eigenen Aufgaben, ihre eigenen weiten Räume, auf die sie ihre Füße stellen werden. Und alle, die kleinen und die großen Leute, lässt Gott dabei nicht allein. Er geht mit und hilft. Ich lade alle ein, nun mit den ausgeschnittenen Papierfüßen nach vorn zu unserem großen Tuch, das heute ein Zeichen für den weiten Raum sein soll, zu kommen. Und dann stellen wir alle sozusagen unsere Füße auf diesen weiten Raum.

Aufkleben der Füße (je nach räumlichen Bedingungen und Anzahl der GottesdienstbesucherInnen muss die Umsetzung etwas angeleitet und unterstützt werden. Wichtig ist, dass sich aber möglichst jede/r selbst einen Platz für die eigenen Papierfüße sucht.)

### *Schlussbemerkung:*

Alle haben wir unsere Füße auf weiten Raum gestellt. Ein buntes Bild ist entstanden. Wir sehen, dass wir unsere Schritte nicht allein tun müssen. Viele andere sind dabei – und für jeden einzelnen, für jede einzelne gilt, wie für Mose: Du, Gott, stellst meine Füße auf weiten Raum.

• **Lied: „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen“**



## • Segnung der Schulanfängerkinder und ihrer Eltern

In jedem Gottesdienst bitten wir Gott um seinen Segen. Wir bitten ihn darum, dass er uns weiten Raum schenkt, in dem wir leben können. Wir bitten ihn darum, dass er uns begleitet.

Heute bitten wir Gott um seinen Segen für alle Kinder, die neu in die Schule gekommen sind. Deshalb bitte ich euch zusammen mit euren Eltern nach vorn auf unser Tuch zu kommen. Um das bunte Füße-Bild nicht zu zerstören, wäre es gut, wenn alle ihre Schuhe vorher ausziehen. Das erinnert uns auch noch einmal an Mose, der seine Schuhe, als er zu dem brennenden Dornbusch hingehen wollte, auch ausziehen musste. (Falls Muslime mit da sind, kann auf die Tradition im Islam verwiesen werden.)

Die Kinder bilden einen inneren Kreis; die Eltern einen zweiten Kreis darum herum.

Segenswort für die Kinder:

Gott schenke dir seinen Segen. Er stelle deine Füße auf weiten Raum und begleite deine Schritte. Gott behüte dich. Amen.

Segenswort für die Eltern:

Gott schenke Ihnen seinen Segen. Er begleite Ihren Weg mit Ihren Kindern. Gott behüte Sie. Amen.

## • Lied: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten“

## • Abkündigungen

## • Kollektenansage:

Kleine Schritte machen, eigene Schritte machen – das ist für kleine wie für große Leute wichtig. Ich möchte Ihnen heute ein Projekt vorstellen, bei dem es darum geht, Kindern, die körperlich schwerbehindert sind, solche kleinen, eigenen Schritte zu ermöglichen. Die Gemeinde in Togliatti in Russland unterstützt seit vielen Jahren schwerbehinderte Kinder. Dafür braucht sie dringend Räume, in denen z. B. Kinder mit Sehbehinderung tanzen lernen oder Kinder, die teilweise gelähmt sind, nach ihren Möglichkeiten Sport treiben können. Ebenso wichtig wie die pädagogische und therapeutische Betreuung der Kinder ist die Begleitung und Beratung der Eltern.

Damit nun die Gemeinde solche Räume kaufen kann, braucht sie sehr viel Geld.

Wir bitten Sie deshalb darum, dem Gustav-Adolf-Werk, das dieses Projekt zusammen mit dem Martin-Luther-Bund und der Partnergemeinde von Togliatti unterstützt, durch Ihre Spende zu helfen – auf dass bald viele kleine Leute an diesem Ort der Welt viele kleine Schritte tun können und ihre lachenden Gesichter die Welt verändern.

## • Fürbittengebet:

Weil du, Gott, alle Menschen begleitest, bitten wir dich heute  
für alle Kinder, die neu in die Schule gekommen sind,  
und für alle Kinder, die nach den Ferien in die nächste oder in eine neue Klasse gehen.

Weil du, Gott, alle Menschen begleitest, bitten wir dich heute  
für die Eltern und Geschwister, für Verwandte, Patinnen und Paten der Schulanfänger-  
kinder und für die Familien aller anderen Schulkinder.

Weil du, Gott, alle Menschen begleitest, bitten wir dich heute  
für die Lehrkräfte und alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schulen.

Weil du, Gott, alle Menschen begleitest, bitten wir dich heute  
für die Kinder in der Welt, die nicht genug zum Leben haben,  
für die Kinder, die in Kriegsgebieten leben,  
für die Kinder, die an Orten leben, wo zu wenig Geld für Bildung und für eine  
abwechslungsreiche Freizeitgestaltung vorhanden ist.

Weil du, Gott, alle Menschen begleitest, bitten wir dich heute  
für Kinder mit körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen,  
besonders auch für die Kinder in Togliatti an der Wolga in Russland.

Weil du, Gott, alle Menschen begleitest, bitten wir dich heute  
für alte und einsame Menschen,  
für kranke und traurige Menschen,  
für verzweifelte und niedergeschlagene Menschen.

Du, Gott, begleitest alle Menschen.  
Stell du ihre Füße auf weiten Raum.  
Gib du ihnen die Kraft, allein und gemeinsam große und kleine Schritte zu wagen.

Amen.

## • Vater unser

## • Segen

## • Musik zum Ausgang

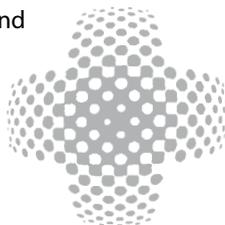


# SCHULANFÄNGERGOTTESDIENST 2011



Eine Arbeitshilfe der Frauenarbeit im GAW  
von Eva Fitschen, Leipzig

Gustav-Adolf-Werk e.V.  
Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland  
Arbeitsgemeinschaft der Frauenarbeit  
Ansprechpartnerin: Beate Groß  
Pistorisstraße 6 · 04229 Leipzig  
Tel.: 03 41/490 62 22 · Fax: 03 41/490 62 66  
E-Mail: [frauenarbeit@gustav-adolf-werk.de](mailto:frauenarbeit@gustav-adolf-werk.de)  
[www.gustav-adolf-werk.de](http://www.gustav-adolf-werk.de)



Bankverbindung:  
Landeskirchliche Kredit-Genossenschaft Dresden  
Konto: 16 09 8000 18 · BLZ: 350 601 90  
BIC: GNO DE D1 DKD  
IBAN: DE57 3506 0190 1609 8000 18  
Kennwort: Jahresprojekt 2011

